

**Bezirksverein für  
Soziale Rechtspflege**  
***MANNHEIM***

**RUNDBRIEF 2017**



Mannheim, im Mai 2017

**„Wenn alles still ist, geschieht am meisten.“**  
**(Søren Kierkegaard)**

Liebe Mitglieder des Bezirksvereins,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Ein ganzes Jahr ist seit unserem letzten Rundbrief vergangen. Manch eine(r) von Ihnen mag seitdem wenig Berührungspunkte mit unserer Arbeit gehabt haben – mit vielen anderen stehen wir dagegen häufig in Kontakt und regelmäßig im Austausch. Tatsächlich ist im letzten Jahr viel geschehen. Dies betrifft Arbeitsbereiche und Projekte ebenso wie bedeutsame teaminterne Veränderungen.

Wir haben uns als Team des Bezirksvereins für soziale Rechtspflege Mannheim dazu entschlossen, Ihnen auch in diesem Jahr von aus unserer Sicht wichtigen Entwicklungen zu berichten. An den Inhalten des Rundbriefs sind auch in diesem Jahr Mitarbeiter aus den verschiedenen Bereichen beteiligt.

### **Veränderungen in der Vorstandsbesetzung**

Auch im vergangenen Jahr gab es Veränderungen in der Zusammensetzung des Vorstands. Dr. Bernd Jäger gab aus persönlichen und beruflichen Gründen bekannt, nicht noch einmal für ein Vorstandsamt zu kandidieren, dem Bezirksverein aber als Mitglied und Ansprechpartner erhalten zu bleiben.

In der Vorstandssitzung am 17.11.2016 wurde der Vorstand in folgender Besetzung neu gewählt:

Vorsitzende:	Christina Arnold (Oberstaatsanwältin, StA Mannheim)
Schriftführerin:	Reinhild Pohl-Burbliß (Bewährungshelferin i.R.)
Mitglieder des Vorstandes:	Axel Bozzer (Dipl. Psychologe, JVA Mannheim) Thomas Eisermann (Kath. Seelsorge, JVA Mannheim)

Darüber hinaus bringt sich Regierungsinspektorin Svenja Lehner seit 2016 aktiv im Vorstandsbeirat mit ein. Staatsanwältin Michelle Marquardt, ebenfalls bisherige Vorstandsbeirätin, befindet sich aktuell in Elternzeit.

## **Veränderungen im Mitarbeiter-Team**

Das zu Beginn des Jahres 2016 neu „zusammengewürfelte“ Mitarbeiterteam ist im Laufe der letzten Monate zu einer Einheit zusammengewachsen, die ihre Stärke aus der großen Erfahrung langjähriger Mitarbeiter sowie einem „frischen Wind“ bezieht, den die „Neuen“ mitgebracht haben. Die durchgehend große Bereitschaft, Strukturen und Abläufe zu hinterfragen und zu überarbeiten sowie die persönliche Motivation jedes Einzelnen, Neues zu entwickeln, stellten den Grundstein dar für wesentliche Innovationen des letzten Jahres, von denen wir Ihnen auch in diesem Rundbrief erzählen möchten.

Die wohl bedeutendste personelle Veränderung ergab sich dadurch, dass Rolf Horr, Dipl. Sozialarbeiter und Mitarbeiter im Bezirksverein seit 1980, unser Team am 31.12.2016 nach 36 Jahren engagierter Mitarbeit und prägender Mitgestaltung in den wohlverdienten Ruhestand verlassen hat. Rolf Horr ist entscheidend mitverantwortlich dafür, dass der Bezirksverein Mannheim in unterschiedlichen Bereichen etabliert, anerkannt und leistungsfähig ist. In seiner beeindruckenden Laufbahn für den Bezirksverein hat er verschiedenste Entwicklungen – positiver und negativer Art - miterlebt. Weil er Strukturen aufgebaut, Konzepte erarbeitet und in vielen Bereichen selbst aktiv tätig war, übernahm er u.a. regelmäßig auch die Aufgabe, neue Mitarbeiter\*innen einzuarbeiten. Dabei stand er immer und zu jeder Zeit für die Kolleg\*Innen als in höchstem Maß erfahrener, kompetenter und menschlicher Ansprechpartner in schwierigen Fragen zur Verfügung.

*Davon haben wir, die aktuelle Besetzung, ohne Ausnahme profitiert, und dafür sind wir dir, lieber Rolf, wirklich sehr dankbar! Wir wünschen Dir für alle Projekte in deinem neuen Lebensabschnitt alles Gute!*

Während wir das Ausscheiden von Rolf Horr noch bedauern, freuen wir uns andererseits sehr darüber, dass Philipp Eisert, Sozialarbeiter B.A., seit Oktober 2016 unser Team bereichert. Herr Eisert bringt wertvolle berufliche Erfahrungen aus der Suchthilfe und externen Drogenberatung der JVA Würzburg sowie aus der Flüchtlingshilfe mit. Für den Bezirksverein übernimmt er schwerpunktmäßig die Vermittlung in gemeinnützige Arbeit, arbeitet aber auch im Nachsorgeprojekt Chance mit. Das aktuelle Team bilden somit:

<b>Johannes Lenk</b>	Dipl. Sozialpädagoge (FH), M.A., Systemischer Berater (DGSF), Mediator in Strafverfahren	Geschäftsführung, TOA, Stop Stalking
<b>Marie Nohn</b>	Sozialarbeiterin (B.A.), Mediatorin in Strafsachen	Stellvertretende GSF, „Schwitzen statt Sitzen“, TOA, Eltern-Kind-Projekt
<b>Philipp Eisert</b>	Sozialarbeiter (B.A.)	„Schwitzen statt Sitzen“, Nachsorgeprojekt Chance
<b>Annette Stelzer</b>	Sozialarbeiterin (M.A.)	Anlauf- u. Beratungsstelle, Nachsorgeprojekt Chance, Betreuungen nach §§67
<b>Elisabeth-Maria Eilinghoff</b>	Sozialarbeiterin (B.A.)	„Schwitzen statt Sitzen“, Anlauf- u. Beratungsstelle, Betreuungen nach §§67
<b>Marius Fink</b>	Verwaltungsfachkraft	Verwaltung
<b>Ursula Rahner</b>	Verwaltungsfachkraft	Verwaltung

Unsere Mitarbeiterin Saskia Seibt, Sozialarbeiterin M.A., befindet sich derzeit noch in Elternzeit und wird im Januar 2018 wieder zu unserem Team stoßen. Darauf freuen wir uns!

Darüber hinaus bieten wir bereits seit mehreren Monaten Hospitanten und Kurzzeitpraktikanten unterschiedlicher Fachrichtungen die Möglichkeit, unsere Arbeit kennenzulernen. In diesem Zuge haben wir außerdem einer Studierenden der Sozialen Arbeit bereits eine Zusage zu einem praktischen Studiensemester für den Zeitraum August bis November 2017 erteilt.

*Im diesjährigen Rundbrief möchten wir Sie neben einer knappen Vorstellung der Tätigkeitsbereiche im Bezirksverein Mannheim v.a. über aktuelle Themen, wichtige Ereignisse im vergangenen Jahr, Fallzahlen sowie Wünsche und Ziele für die kommenden Monate informieren. Wer dennoch mehr wissen möchte über unser grundlegendes Angebot und spezifische Abläufe, dem sei die im letzten Jahr runderneuerte Homepage [www.bezirksverein-mannheim.de](http://www.bezirksverein-mannheim.de) wärmstens empfohlen!*

## **Eltern-Kind-Projekt Chance**

Seit Mitte letzten Jahres bietet der Bezirksverein für soziale Rechtspflege Mannheim mit dem „Eltern- Kind- Projekt- Chance“ wieder verstärkt Hilfe für die Kinder und Familien inhaftierter Eltern/ Elternteile an. Das Projekt wurde in der Vergangenheit schon einmal vom hiesigen Verein durchgeführt, pausierte dann allerdings für ca. 3 Jahre.

Eine Beratung und Unterstützung ist in der prekären Situation einer Inhaftierung für Angehörige und Kinder eine wichtige Hilfe. Denn eine Inhaftierung stellt für Familien eine erhebliche psychische und finanzielle Belastung dar. Plötzlich fehlt den Betroffenen eine Bezugs- und Betreuungsperson. Oft fällt ein Einkommen weg. Rund um die neue Lebenssituation entstehen viele Fragen. Viele Familien sind unsicher, weil sie nicht wissen, wie sie in Zukunft ihr Leben gestalten und finanzieren können. Häufig ist nicht klar, wie der Kontakt zu dem inhaftierten Elternteil aufrechterhalten werden kann. Manchmal muss ein langer Strafvollzug überbrückt werden und nach der Entlassung hat sich in der Familie viel verändert.

Im Eltern-Kind-Projekt Chance stehen Bedürfnisse von Kindern und den Familienangehörigen inhaftierter Elternteile im Vordergrund. Zunächst wird den Familien in der heiklen Situation einer Inhaftierung geholfen. Der Bezirksverein bietet allgemeine Beratung und praktische Hilfen an. Das Angebot kann vor Haftantritt, während und nach der Inhaftierung eines Elternteils in Anspruch genommen werden. Die Hilfen umfassen alle Maßnahmen zur Klärung und Förderung einer positiven Eltern-Kind Beziehung. Hilfen können Kinder inhaftierter Eltern und deren Angehörige bekommen. Auch Inhaftierte in Baden-Württemberg, die die Beziehung zu ihrem Kind klären, aufrechterhalten und ggf. verbessern möchten, können sich an uns wenden. Um Kontakt zu Betroffenen herzustellen, ist der Bezirksverein an Vater-Kind-Tagen in der JVA anwesend. Seit Wiederaufnahme des Projekts wurden neun Teilnehmer von den Sozialarbeiterinnen Annette Stelzer und Marie Nohn betreut. Hauptsächlich meldeten sich inhaftierte Väter aus der JVA Mannheim.

Wir bemühen uns sehr, dieses in unseren Augen immens wichtige Angebot in den nächsten Monaten weiter zu etablieren und somit eine größere Zahl betroffener Familien zu erreichen. In diesem Zuge hat der Jugendhilfeausschuss der Stadt Mannheim im Übrigen auch beschlossen, den Bezirksverein als Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII anzuerkennen.

Eine Studierendengruppe der SRH Hochschule aus dem Master-Studiengang „Rechtspsychologie“ setzt sich zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Rundbriefes außerdem in einem Kooperationsprojekt mit dem Eltern-Kind-Projekt auseinander. Folgende Fragestellung wird dabei besonders in den Fokus genommen:

*„Welche Wege der Öffentlichkeitsarbeit bieten sich an, um das Eltern-Kind-Projekt den betroffenen Familien besser zugänglich zu machen?“*

Wir sind gespannt auf die Ergebnisse des Projekts!

### **Nachsorgeprojekt Chance**



In diesem Projekt bieten wir Inhaftierten mit Endstrafe und ohne Bewährungshelfer in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Straffälligenhilfe Baden-Württemberg Unterstützung bei der Entlassungsvorbereitung – also bereits in der JVA – sowie weitere Begleitung in der Phase nach der Haftentlassung am jeweiligen Entlassungsort an. Dadurch soll das sogenannte "Entlassungsloch" vermieden werden. Das Projekt beruht auf Freiwilligkeit des Klienten. Im Jahr 2016 wurden über das Nachsorgeprojekt Chance insgesamt 17 Klienten betreut. Die Anzahl setzt sich aus einem Heranwachsenden (JVA Adelsheim), vier Frauen (JVA Schwäbisch Gmünd) und 12 erwachsenen Männern (JVA Mannheim) zusammen. Dabei blieb es bei sechs Teilnehmern bei nur einem Erstgespräch, die übrigen KlientInnen wurden durchschnittlich über vier Monate hinweg betreut. Bei Bedarf wurden KlientInnen in weiterführende Hilfsangebote vermittelt, in einigen Fällen konnten die im gemeinsam erstellten Hilfeplan erarbeiteten Ziele aber auch innerhalb des Nachsorgeprojekts erreicht werden. Wichtigste Ziele waren für die KlientInnen neben dem regelmäßigen Kontakt zur Sozialarbeiterin Frau Stelzer Sicherstellung der Regelleistung, Wohnungssuche bzw. Wohnungssicherung.

Seit Oktober 2016 wird Annette Stelzer im Nachsorgeprojekt Chance von Philipp Eisert unterstützt. Dies ermöglicht mehr Flexibilität und Kapazitäten bei den Betreuungen. Durch eine stetige und intensive Kooperation mit den Sozialdiensten und Abteilungen der Justizvollzugsanstalten hoffen wir auch im Nachsorgeprojekt Chance darauf, dass dieses auch in Mannheim in den kommenden Monaten und Jahren noch stärker genutzt wird. Hilfreich hierfür ist in unseren Augen auch die „Kooperationsvereinbarung über die Integration von Strafgefangenen und Sicherungsverwahrten in Baden-Württemberg“, die in diesem Jahr in Kraft getreten ist, und in welcher das Nachsorgeprojekt Chance des Netzwerks Straffälligenhilfe ausdrücklich benannt ist.

## Anlauf- & Beratungsstelle

Die Anlauf- & Beratungsstelle bietet auch weiterhin allgemeine Beratung und praktische Hilfen für straffällige bzw. haftentlassene Männer und Frauen sowie deren Angehörige an. Im Jahr 2016 wurden von den beiden Mitarbeiterinnen Frau Stelzer und Frau Eilinghoff insgesamt 115 Klienten betreut.

An die Anlauf- und Beratungsstelle sind neben der täglichen Beratung das Betreute Wohnen nach §§ 67 ff. SGB XII, eine Gruppe in der Strafhaft zur Vorbereitung auf die Entlassung sowie eine Gesprächsgruppe in der U-Haft angegliedert. Beide Gruppen finden in der JVA Mannheim statt.

Das Betreute Wohnen des Bezirksvereins für soziale Rechtspflege, mit insgesamt sieben Zimmern, unterstützt Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten, die über einen bestimmten Zeitraum hinweg regelmäßige Hilfe benötigen und in der Vorgeschichte strafrechtlich auffällig waren. Das Betreute Wohnen war 2016



durchgehend belegt, sodass insgesamt 15 haftentlassene Männer

übergangsweise dort wohnen konnten. Davon nahmen vier Männer auch nach ihrem Auszug noch Betreuung in Anspruch. Bis auf wenige Ausnahmen, bedingt durch unterschiedlichste Problemlagen, konnten die Hausbewohner anschließend in enger Kooperation mit der Stadt Mannheim in eine eigene Wohnung der GBG vermittelt werden.



Zimmer im Betreuten Wohnen des Bezirksvereins

Viele Inhaftierte, die sich für das Betreute Wohnen bewerben, kennen den Bezirksverein bereits aus der JVA Mannheim, wo die Gruppenangebote des Vereins stattfinden. In Kooperation mit dem Arbeitskreis Strafvollzug wird montags eine **Entlassungsvorbereitungsgruppe** angeboten. Dort werden sozialrechtliche Fragestellungen geklärt und Angebote für die Integration in Arbeit sowie weiterführende bzw. ergänzende ambulante Hilfsangebote, bspw. Schuldnerberatung, vorgestellt. Die Entlassgruppe dient darüber hinaus der

Klärung evtl. vorhandenen Hilfebedarfs, aus dem sich beispielsweise auch eine Bewerbung im Betreuten Wohnen ergeben kann.

Die **Gesprächsgruppe in der U-Haft** findet wöchentlich mittwochs statt. Hier werden ebenfalls sozialrechtliche Themen angesprochen. Im Vordergrund stehen aber in der Regel Themen wie die Bewältigung des Haftalltags sowie der Umgang mit Haft in Bezug auf Familie und Freunden oder auch Fragen zur Vollstreckung, Verlegung und Strafhaft. 2016 haben insgesamt 13 Männer die U-Haft Gruppe regelmäßig und über einen längeren Zeitraum besucht.

Da in Mannheim derzeit keine betreuten Wohnangebote für **straffällige Frauen** existieren, haben sich Bezirksverein und Wohnungslosenhilfe der Stadt Mannheim vorgenommen, auch bezüglich dieser bestehenden Problematik weiter eng zu kooperieren und Lösungen zu erarbeiten. So ist es der Stadt im vergangenen Jahr in Einzelfällen gelungen, straffälligen Frauen unkompliziert und schnell Wohnraum bereitzustellen (auch hier in Kooperation mit der GBG), während der Bezirksverein mit der Betreuung nach §§ 67 SGB XII beauftragt wurde. Aus unserer Sicht wäre es wünschenswert und notwendig, diese Art der Kooperation aufrechtzuerhalten und auszuweiten. Dabei könnte im Sinne einer Zukunftsvision beispielsweise auch über eine Außenwohngruppe für straffällige Frauen nachgedacht werden, wie sie zu einem früheren Zeitpunkt schon einmal im Bezirksverein bestand.

## **Schlichtungsstelle Täter-Opfer-Ausgleich**

In unserer Schlichtungsstelle Täter-Opfer-Ausgleich für Jugendliche und Heranwachsende werden im Auftrag der Justizbehörden Schlichtungsverfahren durchgeführt. Konflikte, die im Zusammenhang mit einer Straftat stehen, werden direkt und mit beiden Beteiligten besprochen. Wir versuchen, zwischen Geschädigten und Beschuldigten zu



Einfahrt zum Haus des Jugendrechts

vermitteln und ihnen die Möglichkeit zu eröffnen, Gedanken, Gefühle, Ängste oder auch Bedürfnisse und Erwartungen zu formulieren. Auf diese Weise gelingt es immer wieder, für alle Beteiligten zufriedenstellende Lösungen zu entwickeln und entstandene Schäden auszugleichen.



Im Jahr 2016 haben wir 125 Schlichtungsverfahren bearbeitet, 95 davon wurden durch Staatsanwaltschaften, Gerichte oder die Jugendhilfe im Strafverfahren neu zugewiesen. 97 Fälle konnten 2016 abgeschlossen werden. Zu einem in allen Belangen positiven Ausgleich kam es davon in 58 Fällen. In 21 Fällen konnte ein Teilerfolg erzielt werden, bei dem bspw. die Geschädigten nicht persönlich am TOA-Verfahren teilgenommen haben, aber dennoch mit der angebotenen Schadensregulierung einverstanden waren. Von Teilerfolgen sprechen wir auch, wenn eine vereinbarte Wiedergutmachung zumindest anteilig erledigt wurde. 17 Fälle verliefen negativ aufgrund mangelnder Kooperation der Beschuldigten bzw. Desinteresse der Geschädigten, oder weil keine Einigung im TOA erzielt werden konnte. Ein Fall musste aufgrund Ungeeignetheit für den TOA an den Auftraggeber zurückgegeben werden.

Bezogen auf die 2016 abgeschlossenen Fälle erbrachten Beschuldigte in Eigenleistung einen Gesamtbetrag von insgesamt **16.179,00 €** für Schadenswiedergutmachungen an Geschädigte. Außerdem wurden **1072** gemeinnützige Arbeitsstunden im Rahmen der Wiedergutmachung geleistet. Somit konnten weitere **5.336,00 €** aus dem Opfer- und Schadensfond des Bezirksvereins für soziale Rechtspflege Mannheim an die jeweiligen Geschädigten ausgezahlt werden. Über diesen Fond können mittellose beschuldigte Jugendliche und Heranwachsende einen Betrag von max. 200 € über gemeinnützige Arbeitsstunden erwirtschaften. Neben finanziellen Ausgleichen wurden zudem vielfältige weitere, teilweise auch immaterielle Wiedergutmachungsformen genutzt.

Die Schlichtungsstelle ist weiterhin mit einer festen Sprechstunde an zwei Nachmittagen in der Woche im Haus des Jugendrechts Mannheim vertreten. Am Tag der offenen Tür im HdJr trug die Schlichtungsstelle mit einem „TOA-Kino“ aktiv zur Programmgestaltung bei. In einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern verschiedener Kooperationspartner des HdJr, beteiligte sich die Schlichtungsstelle auch an einem Austausch über die Öffnung bestehender



Das „TOA-Kino“ öffnete seine Tür am Tag der offenen Tür im Haus des Jugendrechts am 22.10.2016

Angebote für „unbegleitete minderjährige Asylbewerber“. Darüber hinaus wurde die ohnehin enge Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen vor Ort in zwei gemeinsamen Dienstbesprechungen mit der Jugendhilfe im Strafverfahren intensiviert.

Im Sinne einer positiven Kooperation sowie einer guten Vernetzung suchen wir weiterhin das direkte Gespräch mit Vertretern von

Staatsanwaltschaft sowie Amts- und Landgerichten. Gemeinsame Arbeitstreffen mit der TOA-Abteilung der NEUSTART gGmbH (seit 01.01.2017 BGBW) wurden ebenfalls ins Leben gerufen und sollen auch in den kommenden Jahren durch gemeinsame Workshops oder Fachtage fortgesetzt werden.

Die Schlichtungsstelle des Bezirksvereins ist festes Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft TOA Baden-Württemberg, welche sich dreimal jährlich trifft. Eines der jährlichen Treffen richten wir in den Räumlichkeiten des Bezirksvereins selbst aus.

Die wieder leicht gestiegene Gesamtzahl der Fallzuweisungen sowie die Anzahl der Geschädigten belegen einerseits den weiterhin bestehenden Bedarf, aber auch die weitgehend gefestigte Akzeptanz der Schlichtungsstelle TOA bei den zuweisenden Stellen. Dennoch sind wir der Auffassung, dass der Täter-Opfer-Ausgleich als zeitgemäßes und etabliertes Instrument der Strafrechtspflege noch häufiger genutzt werden sollte. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf die Berücksichtigung der Interessen der Geschädigten im Strafverfahren.

Die Kontoverbindung für Zuweisungen auf unser TOA-Konto/Opfer- und Schadensfond lautet:

*Sparkasse Rhein-Neckar-Nord*

*IBAN: DE12 6705 0505 0030 2903 64*

*BIC: MNASDE66XXX*

## **Vermittlung in Gemeinnützige Arbeit**

Seit 10 Jahren vermittelt der Bezirksverein in Kooperation mit dem Netzwerk Straffälligenhilfe Baden-Württemberg Jugendliche, Heranwachsende und Erwachsene in gemeinnützige Arbeit. Gründe hierfür sind umgewandelte Geldstrafen, gerichtliche Arbeitsauflagen oder Verfahrensvoreinstellungen, bei denen gemeinnützige Arbeit auferlegt wurde.

Im vergangenen Jahr wurden uns 1160 Vermittlungsaufträge zugewiesen, davon waren 796 Neuaufträge und 364 vom Vorjahr übernommene Fälle. Insgesamt waren 228.323 Stunden gemeinnützige Arbeit zu vermitteln. Durch die Vermittlungsarbeit des Mannheimer Bezirksvereins konnten im Jahr 2016 somit 17.074 Hafttage vermieden werden.

Derzeit teilen sich die SozialarbeiterInnen Maria Eilinghoff, Philipp Eisert und Marie Nohn die für den Fachbereich vorgesehenen Personalstellen. Sie werden

tatkräftig durch die Verwaltungsfachkräfte Marius Fink und Ursula Rahner unterstützt.

Seit Ende 2016/Anfang 2017 sind auch im Fachbereich „Schwitzen statt Sitzen“ die Auswirkungen einer deutschlandweit gestiegenen Zahl an geflüchteten Menschen zu spüren. Für eine klientenorientierte Beratung wurde daher ein Austauschtreffen mit der Sozial- und Verfahrensberatung in der BEA Mannheim initiiert und der regelmäßige Kontakt zu SozialarbeiterInnen in den Unterkünften intensiviert. Zudem nahmen Mitarbeitende an einem ersten Vernetzungstreffen des Paritätischen Landesverbandes im Bereich der Flüchtlingsintegration in Stuttgart teil.

Zukünftig planen die Jugendhilfe im Strafverfahren Mannheim, die BGBW Mannheim sowie der Bezirksverein Mannheim einen regelmäßigen Informationsaustausch anzuregen, damit die Abwicklung der Fallbetreuung von Menschen, die sich in den jeweiligen Flüchtlingsunterkünften befinden, reibungslos und zeitnah durchgeführt werden kann.

Ganz allgemein haben wir uns im Fachbereich zum Ziel gesetzt, den persönlichen Kontakt zu unseren Einsatzstellen, die mitunter seit vielen Jahren mit uns zusammenarbeiten (aber auch mit denen, die uns noch nicht gut kennen) durch Einsatzstellenbesuche aufrechtzuerhalten bzw. zu intensivieren.

### **Stop Stalking! Beratung für Menschen, die stalken**

Dieses im Jahr 2016 neu initiierte Beratungsangebot bietet Männern UND Frauen, die stalken, in regelmäßigen Gesprächen die Möglichkeit, ihr nicht nur für die Betroffenen, sondern meist auch für sie selbst schädigendes Verhalten zu reflektieren. Die Beratung setzt sich zum Ziel, Menschen bei der Entwicklung von Handlungsalternativen und Lösungswegen zu unterstützen, so dass sie in Zukunft ein Leben OHNE Stalking führen können.



Der Bezirksverein stellt in Zusammenarbeit mit dem Stop Stalking Süd e.V. eines von momentan lediglich vier Angeboten deutschlandweit, die eine spezifische Beratung für die Täterseite in Stalkingkonflikten anbieten.

Zwischen September 2016 und Mai 2017 bestand zu 13 *Stalkern* und zwei *Stalkerinnen* Kontakt. Diese erhielten teilweise von Justizbehörden eine Weisung bzw. Auflage zur Beratung. Immerhin sechs KlientInnen meldeten sich allerdings in eigener Initiative bzw. auf Empfehlung ihres Umfeldes für eine Beratung. Während manche Klienten lediglich ein einmaliges Gespräch für eine

grundsätzliche Klärung ihrer Situation in Anspruch nehmen, kam es in bisher sieben Fällen zu regelmäßigen Gesprächen und Beratungsprozessen, die sich mitunter über mehrere Wochen bzw. Monate erstreckte. In zwei Fällen jedoch wurde der Auflage durch die Staatsanwaltschaft nicht Folge geleistet.

Wir stellen fest, dass das Beratungsangebot allgemein auf großes Interesse stößt. Bezogen auf den vergangenen Zeitraum seit Beratungsstart vor ca. 10 Monaten sind wir durchaus sehr zufrieden mit der Inanspruchnahme durch KlientInnen. Die Einladung zur Vorstellung des Projekts in einer Dienstbesprechung der Staatsanwaltschaft Heidelberg hat dazu sicher ebenso beigetragen wie ein ausführlicher Artikel in der Rhein-Neckar-Zeitung. Kooperationspartnern wurde das Angebot in einer Informationsveranstaltung im Palais Bretzenheim vorgestellt. An dieser Veranstaltung waren auch Wolf Ortiz-Müller, Leiter der Beratungsstelle Stop-Stalking Berlin sowie Christine Gallas und Prof. Dr. Peter Kirsch von der Psychotherapeutischen Spezialambulanz für Stalkingopfer des Zentralinstituts Mannheim beteiligt, die ihre Institutionen ebenfalls vorstellten.



Infotag Stalking im Palais Bretzenheim am 17.06.2016: v.l. Prof. Dr. Peter Kirsch, Wolf Ortiz-Müller, Johannes Lenk

Von Januar bis März 2017 führte die Fakultät Rechtspsychologie der SRH Hochschule Heidelberg in einem Studienprojekt eine erste Evaluation der Beratung durch. Die Ergebnisse wurden auf der Stalkingkonferenz 2017 in Berlin vorgestellt.

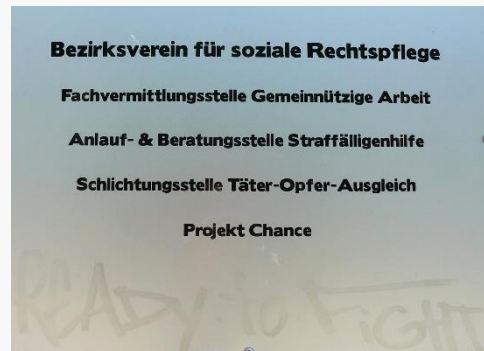


Sehr erfreulich darüber hinaus ist die aktuelle Bestätigung, dass die *Lotterie GlücksSpirale* für unsere Beratung für Menschen, die stalken, eine finanzielle Förderung im Sinne einer Anschubfinanzierung leisten wird, um einen stabilen Aufbau des Angebots zu gewährleisten. Vielen Dank dafür!

Auch in Zukunft wird es darum gehen, das Angebot v.a. einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Neben einer weiteren Bachelor-Thesis an der SRH und einem Kooperationsvorhaben mit der Polizei Mannheim-Heidelberg, ist für die nächsten Monate u.a. auch eine Abendveranstaltung im Bezirksverein in Kooperation mit der Psychotherapeutischen Spezialambulanz für Stalking-Opfer des ZI Mannheim in Planung.

## Ausblick – „Ready to...“

Mit dem Rundbrief 2017 ist es uns hoffentlich gelungen, Ihnen als Mitgliedern, Kooperationspartnern und Interessierten an unserer Arbeit, einen Einblick in diese bzw. einen Überblick über aktuelle Entwicklungen zu ermöglichen. Uns ist bewusst, dass wir diese Arbeit auch bei vollem Einsatz und persönlichem Engagement nicht alleine bewältigen können. Wir sind angewiesen auf gute Kooperationen, ein breites Netzwerk, selbstverständlich auch auf die finanzielle Förderung unserer Kostenträger, nicht zuletzt aber auch auf die Mitwirkung unserer Mitglieder im Bezirksverein. Gelingt uns diese Kooperationsarbeit, werden wir es auch weiterhin schaffen, gute Sozialarbeit und Beratung im Sinne unserer Klientel anzubieten.



Türschild am Eingang des Bezirksvereins mit dem motivierenden tag „Ready to fight“ (der verantwortliche Künstler ist uns nicht bekannt)

Wir sind froh darüber, dass wir in den letzten Monaten so manche Kooperation neu oder wiederbeleben bzw. bestehende gute Kooperationen weiterentwickeln konnten. Wir denken dabei an Austauschgespräche mit den Justizbehörden in regelmäßigen Abständen, gemeinsame Dienstbesprechungen und Arbeitstreffen mit der Bewährungs- und Gerichtshilfe (z.B. auch im gemeinsamen TOA-Bereich!), persönliche Besuche bei unseren Einsatzstellen durch den Fachbereich Gemeinnützige Arbeit, Projekte und Kooperationen mit der SRH Heidelberg und einzelnen anderen Hochschulen, die regelmäßige gemeinsame TOA-Supervision mit dem Pfälzischen Verein für soziale Rechtspflege in Ludwigshafen, die enge Zusammenarbeit mit dem Bezirksverein Heidelberg (v.a. im Eltern-Kind-Projekt), den Austausch mit JVA-Sozialdienst und den jeweiligen Vollzugsleitern, der enge Kontakt zum Haus des Jugendrechts sowie zur Wohnungslosenhilfe der Stadt Mannheim und viele andere mehr.

Wir möchten auch weiterhin für all diese wertvollen Kooperationen aufgeschlossen bleiben und öffnen daher auch in Zukunft zu einzelnen Gelegenheiten gerne unsere Tür. So ist neben gemeinsamen Dienstbesprechungen mit externen Einrichtungen beispielsweise die Landesarbeitsgemeinschaft *Täter-Opfer-Ausgleich Baden-Württemberg* oder auch die *Basisgruppe Wohnungslosenhilfe* in wiederkehrenden Abständen im Bezirksverein Mannheim zu Gast.

Wirklich sehr positiv haben wir auch unser letztjähriges Herbst- und Hoffest im September 2016 in Erinnerung. Bei sonnigem Wetter folgten Kolleginnen und Kollegen verschiedenster Institutionen unserer Einladung zu Kaffee, Kuchen und kalten Getränken. Das Hoffest werden wir auch 2017 wiederholen, **voraussichtlicher Termin dafür ist der 14. September. Fühlen Sie sich schon jetzt herzlich dazu eingeladen!**



Vergangenes Hoffest im Sept. 2016

In Zukunft möchten wir auch Ort für fachlichen Austausch bleiben. Eine Idee dazu ist, in regelmäßigen Abständen Fachveranstaltungen und (Abend-) Vorträge in kleinem Rahmen in unserem Begegnungszentrum zu organisieren. Ein erster Versuch dazu ist für den 12.07.2017 vorgesehen. An diesem Abend wird folgendes Thema betrachtet: *Stalking ...und jetzt? Angebote für Betroffene und Täter in Mannheim*. Diese Veranstaltung ist in Kooperation mit der Psychotherapeutischen Spezialambulanz für Stalking-Opfer des Zentralinstituts Mannheim geplant. Dipl.-Psychologin Christine Gallas wird die Opferberatung vorstellen, während Herr Lenk auf die Beratung für Menschen, die stalken, im Bezirksverein eingehen wird. Daneben soll ausreichend Raum für allgemeine Informationen, Fragen und Diskussion bleiben. Die Veranstaltung richtet sich ausdrücklich nicht nur an Fachkräfte, sondern an jegliche Interessierte.

Ein weiteres Anliegen für die Zukunft ist wieder eine verstärkte Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen im Bezirksverein. Gesellschaftliches Engagement in der Straffälligenhilfe ist im Sinne des Resozialisierungsgedanken immens wichtig. Wir können uns daher vorstellen, v.a. in der Betreuungsarbeit im Wohnbereich des Bezirksvereins ehrenamtliche Helfer einzusetzen und zu begleiten. Bereits jetzt besteht hier enger Kontakt mit dem SKM Heidelberg, der z.B. die Betreuung und Schulung der Ehrenamtlichen in der JVA Mannheim koordiniert.

Gerne dürfen Sie uns ansprechen, wenn Sie an einer ehrenamtlichen Beschäftigung im Bezirksverein für soziale Rechtspflege interessiert sind!

Sehr am Herzen liegt uns darüber hinaus, dass der Bezirksverein Mannheim auch in Zukunft über einen breiten Mitgliederstamm möglichst unterschiedlicher Zusammensetzung verfügt. Gegen einen geringen Mitgliedsbeitrag haben Mitglieder die Möglichkeit, hautnah an den Entwicklungen des Vereins beteiligt zu sein, Erfahrungen miteinzubringen und in der jährlichen Mitgliederversammlung mitzuwirken. Wir würden uns sehr freuen, neue Mitglieder begrüßen zu dürfen. Sollten Sie daran Interesse haben, können Sie ganz unkompliziert das Formular auf der nächsten Seite benutzen.

---

## BEITRITTSERKLÄRUNG:

---

- Hiermit trete ich, \_\_\_\_\_ dem Bezirksverein für soziale Rechtspflege Mannheim, freie Straffälligenhilfe im Netzwerk Baden-Württemberg, mit einem Jahresbeitrag von (mindestens 20,00 Euro) \_\_\_\_\_ € bei.
- Hiermit spende ich als einmalige Zuwendung einen Betrag in Höhe von \_\_\_\_\_ Euro an den Bezirksverein für soziale Rechtspflege Mannheim.
- Ich bin bereit, den Bezirksverein für soziale Rechtspflege Mannheim, durch folgende Spenden zu unterstützen:
- Sach- & Möbelspenden (z.B. Geschirr, Gläser, Besteck, etc.)
- Elektrogeräte (z.B. Kaffeemaschine, Fernseher, Radio, Kühlschrank etc.)
- Bett- & Tischwäsche, Hand- bzw. Duschtücher, etc.
- Ich bin bereit, den Bezirksverein für soziale Rechtspflege Mannheim ehrenamtlich wie folgt zu unterstützen \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Ort, Datum:

\_\_\_\_\_

Unterschrift:

Zahlungen erbitten wir auf das Postbankkonto des

Bezirksvereins für soziale Rechtspflege Mannheim

IBAN: DE06 6601 0075 0059 3587 57

BIC Code: PBNKDEFF

Beiträge, Zuwendungen und Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Auf Wunsch wird eine entsprechende Spendenbescheinigung ausgestellt.

---

BEZIRKSVEREIN FÜR SOZIALE RECHTSPFLEGE MANNHEIM

Geschäftsstelle: U 4, 30, 68161 Mannheim

Telefon: 0621/209-17 oder 209-18

Wir bedanken uns herzlich bei Ihnen allen für Ihr Interesse, Ihre Mitgliedschaft, Ihre Mitarbeit, Ihre Zusammenarbeit, Ihre Fall- und Geldbußenzuweisung, Ihre Spende oder sonstige Unterstützung, die unsere alltägliche Arbeit im Sinne unserer Klientinnen und Klienten überhaupt erst möglich macht und wünschen Ihnen weiterhin ein gesundes und gutes Jahr 2017!

*Ihr Team des Bezirksvereins für soziale Rechtspflege Mannheim*

**Bezirksverein für soziale  
Rechtspflege Mannheim  
U4, 30  
68161 Mannheim**

Tel: 0621/20917

Fax: 0621/15699322

E-Mail: [info@bezirksverein-mannheim.de](mailto:info@bezirksverein-mannheim.de)

[www.bezirksverein-mannheim.de](http://www.bezirksverein-mannheim.de)

**Bankverbindung für Mitgliedsbeiträge, Spenden oder allgemeine  
Geldbußenzuweisungen:**

Postbank Karlsruhe

IBAN: DE06 6601 0075 0059 3587 57

BIC: PBNKDEFF